

Weihnachtlicher Jubel von Klassik bis Moderne

Wolfram Heinzmann leitet ein letztes Mal in Baumburg Adam-Gumpelzhaimer-Chor mit dem Bläserensemble Pentaphon

Von Stephan Schlaipfer

Altenmarkt. Für Chorleiter Wolfram Heinzmann war das festliche Kirchenkonzert zum Dreikönigstag in der Baumburger Kirche mit dem Adam-Gumpelzhaimer-Chor und dem Bläserensemble Pentaphon auch ein Abschiedskonzert. Nach 35 Konzerten und siebeneinhalb gemeinsamen Jahren endete seine Zeit als Dirigent bei den „Trostbergern“.

Sein Abschied war noch einmal ein Beweis seines Feingefühls im Zusammenstellen eines anspruchsvollen Konzertes: Weihnachtlicher Jubel von Klassik bis zur Moderne erfüllte noch einmal unter seiner Regie die Baumburger Kirche. Schade, dass wegen des Schneechaos am Wochenende deutlich weniger Zuhörer als sonst den Weg nach Baumburg fanden. Heinzmann hätte zum Abschied mehr verdient gehabt.

Das Programm war erneut thematisch abwechslungsreich zusammengestellt und barg wieder einige Überraschungen. Geprägt war es von Werken aus verschiedenen Jahrhunderten, die doch eines gemeinsam hatten: großen weihnachtlichen Jubel zur Geburt Christi. Und so startet der Chor gleich mit dem „Titellied“ des Konzertes, „O kommt und seht das Wunder an“ von Robert Jones, einem in Wales lebenden Komponisten, der immer noch als Chorleiter und Organist tätig ist. Auch dieses Mal postierte Heinzmann Chor und die Bläsergruppe Pentaphon mit Rupert Eder, Manfred Berger und Jutta Gerl an der Trompete sowie Harald Rehrl und Rupert Kamhuber an der Posaune an den verschiedensten Orten in der Kirche, um abwechslungsreiche Klang- und Musikerlebnisse



Ein letztes Mal unter der Leitung von Wolfram Heinzmann (links): der Adam-Gumpelzhaimer-Chor überzeugte mit dem Bläserensemble Pentaphon in der Baumburger Kirche.

– Foto: sts

zu ermöglichen. Ein Konzept, das auch dieses Mal wunderbar aufging. So erklang der Chor zunächst von der Orgelmpore und wirkte so als Kontrapunkt zu den Bläsern vor dem Altarraum.

Im abwechslungsreichen Zusammenspiel gelangen Pentaphon mit einer Intrada von Melchior Frank, einer Pavane von Johann Groh sowie dem Madrigal „Quel Augellia“ von Claudio Monteverdi schöne Akzente. Der helle Klang von Posaunen und Trompeten kündete vom großen Jubel zur Geburt Christi – wie konnte es anders sein im barocken Kleid. Aber nicht nur der räumliche Kontrapunkt reizte Wolfram

Heinzmann, sondern auch der musikalische. Dem Barock der Bläser stellte er nicht nur ein modernes „Gloria“ aus der „Missa brevis“ von Colin Mawby entgegen, sondern ein noch spritzigeres Stück mit „Fix you“ von Coldplay. Sein Arrangement machte aus dem Adam-Gumpelzhaimer-Chor einen modernen Jugendchor mit Volumen und gereiften Stimmen.

Dass er nicht nur als Dirigent überzeugt, zeigte Heinzmann im vierhändigen „Duett“ gemeinsam mit der erfahrenen Kirchenmusikerin Sonja Kühler an der Baumburger Orgel. Beide demonstrieren eindrucksvoll mit dem Scher-

zando sowie dem Carillon von Denis Bedard, einem zeitgenössischen kanadischen Orgelkomponisten, welches Volumen und welche Vielfalt die Register der Baumburger Orgel entwickeln können. Chor, Bläser und Orgel kamen in der „Missa octo vocum“ des Multitalents Hans Leo Hassler als eingespieltes Ensemble zur Geltung – diesmal vereint vor dem Altar.

An vergangene Zeiten, in denen Baumburg noch ein Kloster beherbergte, erinnerte der gregorianische Choral („Credo“), bei dem die Männer- und Frauenstimmen, sauber getrennt, aus beiden Sei-

ten des Chorgestühls ein musikalisches Glaubenszeugnis vortragen, wie es rund 250 Jahren ebenso im Baumburger Stift erklingen ist. Und ja, es durften bei so einem festlichen weihnachtlichen Abschluss die Klassiker nicht fehlen. Mit ins Programm flocht Heinzmann „Es ist ein Ros entsprungen“ (Michael Praetorius) und „Lobt Gott ihr Christen alle gleich“ aus der Feder von Johann Sebastian Bach ein. Sein letztes Arrangement für den Adam-Gumpelzhaimer-Chor sollte auch eines seiner schönsten werden. Das Gloria aus der „Messe solennelle“ des französischen Komponisten Louis Vierne entwickelte sich mit Chor, Bläsern und Orgel zu einem feierlichen musikalischen Feuerwerk – ein krönender Abschluss nach 35 gemeinsamen Konzerten, vielen davon in der Baumburger Kirche.

Für Wolfram Heinzmann war es „eine wunderschöne Zeit mit sehr vielen schönen Momenten gemeinsam mit dem Adam-Gumpelzhaimer-Chor“. Es hat „Spaß gemacht, in den all den Jahren mit dem Chor zusammenzuarbeiten“. Aktuell habe er jedoch vor, mit seinem Big-Band-Orchester am Dorfer Gymnasium, an dem er auch unterrichtet, den Kontakt zu einer japanischen Brass-Band an einer Schule nahe Tokio zu intensivieren. Dieses Jahr soll ein weiterer Austausch erfolgen, man plane schon mit Auftritten eventuell auch in Verbindung mit den Olympischen Spielen 2020 in Tokio. Den Dirigentenstab möchte Heinzmann jedoch nicht komplett zur Seite legen, er könne sich gut Projektchorleitungen in Zukunft vorstellen, werde aber nun den Fokus auf das Schul-Orchester legen.

– sts